

"Heimat und Arbeit in Thüringen und Franken"

Zum Volksleben einer Kulturregion

*Veranstaltet vom Institut für deutsche Philologie, Volkskundliche Abteilung
der Universität Würzburg und der Bezirksheimatpflege Unterfranken*

Die Universität Würzburg und der Bezirk Unterfranken haben 1985, gemeinsam mit dem Mainfränkischen Museum auf der Marienfestung in Würzburg, die Ausstellung "Fränkisches Volksleben im 19. Jahrhundert. Wunschnäpfe und Wirklichkeit. Möbel – Keramik – Textil – in Unterfranken 1814 bis 1914" veranstaltet und dazu von Prof. Dr. Wolfgang Brückner einen 196 Seiten starken gleichnamigen Begleitband herausgegeben. 1989 folgte in den Greising-Häusern des Stadtarchivs Würzburg die erste Station einer Wanderausstellung mit dem Titel "Historische Fotografie in Unterfranken" mit einem 212 Seiten umfassenden Begleitband, ebenfalls in unserer Reihe "Land und Leute" herausgegeben, gemeinsam vom Institut für deutsche Philologie, Volkskundliche Abteilung und dem Bezirk Unterfranken. Diese, von der Natur der Ausstellungsgegenstände Fotografie her auf Tafeln komprimierbare Ausstellung ist dann im Verlaufe der beiden folgenden Jahre in vielen Orten Unterfrankens erfolgreich gezeigt worden und befindet sich heute im Magazin in Schloß Aschach.

Seit der Grenzöffnung und den in den vergangenen Jahren zu unseren Thüringer Kollegen geknüpften vielfältigen Verbindungen planen wir, wiederum mit finanzieller Unterstützung des Bezirks Unterfranken, eine Wanderausstellung ähnlichen Typs wie 1989, jedoch inhaltlich an die Ergebnisse der großen Schau von 1985 anknüpfend. Es geht um den vergleichenden Blick vom nördlichen Franken auf das südliche Thüringen, wobei jene kulturelle Region des einstigen Raumes hennebergischer Herrschaftsversuche diesseits und jenseits der modernen politischen Grenzen aus dem 19. Jahrhundert im Mittelpunkt steht, allerdings in ihren Strukturen und deren Auswirkungen für die letzten 250 Jahre.

Der wissenschaftliche Arbeits-Untertitel "**Zum Volksleben einer Kulturregion**" zielt in der Region zwischen Rhön und Frankenwald, Rennsteig und bayerischem Grabfeld auf "Fund und Erfindung" von sogenanntem Volk im Sinne der "ethnographischen" Interessen der staatlichen Administrationen seit den Tagen der Aufklärung. Es geht uns bei "**Heimat und Arbeit**" um Alltagsbewältigung, Überlebensstrategien, Identitätssuche in den verwalteten Kleinregionen des 18. bis 20. Jahrhunderts.

Die Assoziation "Heimarbeit" ist dabei durchaus gewollt. Das erste deutsche Volkskunde-Museum in Berlin hieß bei seiner Gründung 1889: "Museum für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes". Indem wir diesen realistischen Ansatz von vor hundert Jahren wieder ernst nehmen, unterteilen wir unser Projekt in zwei Abschnitte mit einem vorangehenden übergreifenden Teil zu den geschichtlichen Kontinuitäten und dem historischen Wandel im geographischen Raum. Dann folgt die Frage nach dem "Volksleben auf dem Lande" als Versuch, Wirklichkeit und Bild vom Bauern (oder Landmann) genauer zu unterscheiden. Dabei geht es unter anderem um die Trachtenentdeckung vor der Folie der tatsächlichen Bekleidungswirklichkeit, zugleich aber auch um die Fragen nach dem dahinterstehenden Bauern oder Landmann der unterschiedlichen Kleinregionen mit ihren ökologischen Lebensbedingungen.

Schließlich erfolgt im dritten Teil "Land und Leute in Handwerk, Hausgewerbe, Kleinindustrie und Manufaktur" die Frage nach der staatlichen Gewerbeförderung für die "Hinterwäldler" in den umliegenden Mittelgebirgen und deren "Industrien", die u.a. Produkte sogenannter Volkskunst hervorgebracht haben. Wir wollen damit der optischen

wie ideologischen Konstruktion von Volks-tümlichkeit nachgehen, indem wir die Bedingungen der Produktion billiger Gebrauchs- wie Luxusgüter für jedermann aufzeigen.

Diese Problemstellung wird sich in ihrer ganzen Vielfalt auch im Katalog wiederfinden und zwar in der kontinuierlich lesbaren Form eines Begleitbandes. Für die ausgewählten Themen konnten wir als Autoren zahlreiche Wissenschaftler gewinnen, die sich z.T. schon seit Jahren mit den entsprechenden Forschungsfeldern auseinandersetzen:

I. Kontinuitäten und historischer Wandel

1. Politische Historie und Geistesgeschichte

- a) Territorialgeschichte seit dem 18. Jahrhundert zwischen Rhön, Frankenalb, Rennsteig und Grabfeld (mit heutiger Situation in Bayern und Thüringen)

Autor:

Dr. Günther Wölfig, Kloster Veßra

- b) Ideenpolitik der Landesfürsten im 19. Jh. und ihre praktischen Auswirkungen in Bayern und Thüringen

Autor:

Prof. Dr. Wolfgang Brückner, Wbg.

Birgit Jauernig-Hofmann M.A.,
Hallstadt

- c) Entwicklungen des Regionalbewußtseins seit 1919 in Südtüringen und Franken

Autor:

Prof. Dr. Wolfgang Brückner, Wbg.

2. Physische und kulturelle Raumstrukturen

- a) Geographische Voraussetzungen

Autoren:

PD Dr. Winfried Schenk, Wbg.

Dr. Rüdiger Glaser, Wbg.

- b) Sprachliche Einheit der Region

Autorinnen:

Almut König M.A., Wbg.

Monika Fritz-Scheuplein M.A., Wbg.

- c) Konfessionelle Kulturprägungen vom Mittelalter bis heute

Autoren:

Dipl. Theol. Jürgen Emmert, Wbg.

Dipl. Theol. Dr. Ernst Koch, Leipzig

3. Mobilität und Migrationen

- a) Ausbau der Verkehrswege

Autor:

Dr. Konrad Schliephake, Wbg.

- b) Auswanderungen im 19. Jh.,
Abwanderungen im 20. Jh.

Autor:

Matthias Wagner M.A., Wbg.

- c) Auswirkungen der innerdeutschen Grenzen 1945–89

Autor:

Reinhold Albert, Sulzdorf-Sternberg

II. Volksleben auf dem Lande Wirklichkeit und Bild vom Bauern

1. Bäuerliche Bevölkerung und Landwirtschaft

- a) Landschaft und Landwirtschaftsentwicklung

Autoren:

Thomas Schwämmlein, Sonneberg

Dr. Max Böhm, Denkendorf

Lothar Hofmann M.A., Ahorn

- b) Schäfereiwesen

in Franken und Südtüringen

Autorin:

Simone Müller M.A., Hallstadt

- c) Waldberufe und Flößerei

Autoren:

Matthias Wagner M.A., Wbg.

Birgit Jauernig-Hofmann M.A.,

Hallstadt

2. Modernisierungsbestrebungen seit der Aufklärung und die Reformbewegungen des 19. Jahrhunderts

Modernisierung und Folklorisierung auf dem Land

- a) Dorfzeitung (Biedermeier)

Autorin:

Dr. Angela Treiber M.A., Bamberg

- b) Denkmalpflege, Heimat- und Naturschutz (Gründerzeit)

Autor:

Lothar Hofmann M.A., Ahorn

- c) Statistische Bevölkerungs- und Gewerbevergleiche
 Autor
 Thomas Schwämmlein, Sonneberg
3. Fund und Erfindung von Tracht und Volksmusik
- a) Südthüringische Trachtengraphik des 19. Jahrhunderts
 Autorin:
 Birgit Jauernig-Hofmann M.A., Hallstadt
- b) Thüringer Trachteninitiativen des 20. Jahrhunderts
 Autorin:
 Monika Ständecke M.A., Wbg.
- c) Trachtenfeste in Franken und Thüringen
 Autorin:
 Monika Ständecke M.A., Wbg.
- d) Volkslied und Volksmusikbewegung
 Autoren:
 Dr. Peter Fauser, Weimar
 Dr. Armin Griebel M.A., Walkershofen

III. Land und Leute in Handwerk, Hausgewerbe, Kleinindustrie und Manufaktur

1. Zur Ausbildung und Förderung von Hausgewerbe in Franken und Thüringen
- a) Mitteleuropäische Rahmenbedingungen und die Lösungsversuche vor Ort
 Autorin:
 Friederike Lindner M.A., Wbg.
- b) Die Stadt Ruhla als Beispiel innovativer Gewerbespezialisierungen
 Autoren:
 Birgit Jauernig-Hofmann M.A., Hallstadt
 Karsten Müller, Ruhla
2. Textilgewerbe in den Mittelgebirgen
 Autorin:
 Monika Ständecke M.A., Wbg.
3. Holz
- a) Möbelherstellung und -export (Thür. / Franken / Hessen)

- Autor:
 Hans Gauß, Eisfeld
- b) Holzschnitzen / Spielzeug / Masse / Karnevalsartikel im Thüringer Wald
 Autor:
 Dr. Ernst Hofmann, Sonneberg
- c) Spanschachteln
 Autor:
 Thomas Schwämmlein, Sonneberg
- d) Wismutmalerei im südlichen Thüringen
 Autor:
 Thomas Schwämmlein, Sonneberg
- e) Korbblechten in Oberfranken mit Ausstrahlung nach Thüringen
 Autor:
 Dr. Bernd Wollner, Michelau

4. Steine und Erden

- a) Schiefer
 Autorinnen:
 Margret Seuling M.A., Bamberg
 Stefanie Krönung, Wbg.
- b) Farberden
 Autorin:
 Karoline Knoth M.A., Münnsterstadt
- c) Keramikforschung in Thüringen und Franken
 Autorin:
 Birgit Jauernig-Hofmann M.A., Hallstadt
- d) Porzellan in Thüringen und Franken
 Autoren:
 Dipl. Ethn. Renate Gauß, Eisfeld
 Dr. Günther Dippold, Bayreuth
- e) Glas
 – Christbaumschmuck
 Autorin:
 Helena Horn M.A., Lauscha
 – Technisches Glas
 Autorin:
 Helena Horn M.A., Lauscha

Den wandernden Kern der zukünftigen Ausstellung bilden die papierenen Karten-, Bild- und Textinformationen als verschickbare "Flachware". Darum lässt sich diese Kernausstellung auch außerhalb von Mu-

seen, nämlich in Rathäusern, Kulturzentren oder Schulen zeigen. Museen aber können und sollten aus ihren jeweiligen Beständen passende Originalstücke präsentieren oder einige der Themen exemplarisch durch aussagekräftige Exponate beleben.

Für die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes mit Katalogerstellung zeigt sich der Würzburger Volkskundler Matthias Wagner M.A. verantwortlich. Die professionelle Kartenerstellung (bis hin zum großformatigen Ausdruck) übernehmen das Institut für Geographie und das Rechenzentrum der Universität Würzburg. Den Begleitband fertigt in Format und Aufmachung unserer Reihe "Land und Leute" der Echter-Verlag Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Südtüringer Verlag Frankenschwelle in Hildburghausen, um auch hier beide Regionen fest einbinden zu können.

Die erste Ausstellung findet wieder in den Greising-Häusern des Stadtarchivs Würzburg statt und wird dort am Freitag, den 18. Oktober 1996 eröffnet. Als eröffnende und vorangestellte Schau soll hier zu den einzelnen Themen jeweils über Leihgaben eine repräsentative Objekt-Auswahl gezeigt werden, um alle Möglichkeiten einer in den Themen differenzierten, aber doch vielfältigen Umsetzung der Ausstellungsidee zu präsentieren. Anschließend wandert die Ausstellung dann durch Unterfranken, Oberfranken und Thüringen. Als Ausstellungsorte können wir bis jetzt schon Lohr, Bad Königshofen, Ei- senach, Aschach, Kloster Veßbra, Ahorn, Münnsterstadt, Eisfeld, Sonneberg und Römhild benennen.

Wir hoffen aber, daß sich noch zahlreiche Museen und Gemeinden für die Präsentation dieser Ausstellung interessieren.

Udo Jacobs

„... inne- als auch auswendig ordentlich geschmiedet“

Der Kampf des Suhler Rohrschmiedemeisters Georg Siegmund Klett um die Verwirklichung seiner von ihm entwickelten, bahnbrechenden technischen Neuerung

Als Rohrhammer bezeichnete man früher ein Hammerwerk, in welchem mit Hilfe der von Wasserkraft bewegten wuchtigen Hämmere Büchsen- bzw. Flintenläufe (-rohre) hergestellt worden sind. Ursprünglich wurde dies von den Schmieden per Hand in mühseliger Arbeit verrichtet.

Geschichte gemacht hat in Suhl der KLETTische Rohrhammer in der Aue unter dem Stadtteil Aspen. Seine Entstehung war von einem zweiundzwanzigjährigen, teilweise geradezu dramatischen Kampf begleitet, der zugleich vom Erfinder- und Unternehmergeist des Suhler Handwerks ebenso Zeugnis ablegt wie vom kleinlichen Bestreben, alles beim alten zu lassen und Neuerungen von vorne herein abzulehnen.

Im Jahre 1703 bemühte sich der Suhler Büchsen- und Rohrhammermeister Georg Kolb jun. um die Konzession für eine Rohrschmiede mit Bohr- und Schleifmühle auf einem Platz

zwischen Suhl und Heinrichs. Die Stellungnahme der Suhler Obermeister dazu war erwartungsgemäß zunächst abschlägig. Sie pochten auf das 1660 bekräftigte Privileg, wonach in Suhl nicht mehr als elf solcher Ge- werke arbeiten durften.¹⁾

Doch der Antragsteller ließ nicht locker und erneuerte sein Gesuch immer wieder. Vier Jahre später – 1707 – stellte Herzog Moritz Wilhelm die Entscheidung praktisch den in dieser Sache zuständigen Suhler Verantwortlichen anheim.

Diese änderten, ganz offensichtlich angesichts einer gestiegenen Nachfrage, ihre Meinung. Ihr zusätzliches Argument: Es wäre unsinnig, wenn ein Fremder, der in eine Rohrschmiedefamilie einheiratet, ins Gewerbe aufgenommen würde, während „einer von uns“ keinen Zugang fände.²⁾ Die Sache zog sich trotzdem noch geraume Zeit hin. Ein im selben Aktvorgang enthaltenes herrschaft-